



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Was stehet jr den gantzen Tag müssig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Aufflegung des fünfften Theils dieses Euangelij.

Was steht ihr den ganzen Tag Müßig.

Wider den
Müßigang
vnd Faul-
heit.Die geschäft
d welt / sein
Müßigang
vor Gott.Ecclef. 7.
Iohan. 11.

Pfal. 31.

Thien. 1.

Gleichnuß.

Müßigang
ist ein wur-
gel alles v-
bels.Hom. 10 in
Epi. ad EphēAel. nar. hist.
lib. 9.

In Sittlich Moralischer Ort wider die Müßigen / Faulen / vnd Nachlässigen im Dienst GOTTES / vnnnd der Seeligkeit. Dann so der Hausvatter die jenigen so noch nit gedinge / in den Weinberg also anfährt vnd handelt / wievil mehr wird er die / so durch den Lauff schon berufsen vnd gedinge / straffen? So man auff dem Markt nicht darff Müßig stehen / wievil weniger in dem Weinberg? Wenn die Menschen geboren auß dem Fleisch / vnnnd so noch von der Welt seynde des Müßigangs bezüchtiget / wievil mehr die so auß Gott vnd von dieser Welt erwählet vnd abgefunden / das sie sich CHRISTO ergeben / so sie faul seind / werden sie gescholten vñ geschmähet werden? Es seind aber keine Geschäfte in dieser Welt? Ja freylich es ist ein Ort voller geschäfte / da vil vnnnd stättige Kauffmanschafft / vil Händl vnd contract, vnd ein grosser Theil der Burgerlichen Politey vnd Sittlichkeit genübt wirdt. Diese geschäftige Leut aber heyst GOTT der Hausvatter Müßig: [Dañ ob sie schon mit vilen geschäften beladē / vñ vil vil Ding sorgfältig seind /] weil sie doch das einig / das hoch vornöten / verlieren: werden sie vor GOTT müßig geacht / vñ seins auch. Dann gleich wie Dauid geschwigen / do er doch den ganzen Tag schrie. Dañ er sagt diuweit ich geschwigen hab seind meine gebein veraltende da ich den ganzen tag schrie dañ er hat geschrien in d' Sünd / aber geschwigen in der gnaden / vnnnd gleich wie Jerusalem klagt wirdt [als ein Stadt allein voller Volcks / weil sie ihres Gottes beraubt: vnnnd gleich wie die Phariseer Blindenführer genant werden / weil sie die Wahrheit nicht sahen / so doch sonst genugsam wüßig: vnd leßlich gleich wie all Menschlich Fürsichtigkeit [ein Torheit ist vor GOTT:] Also alle Menschliche Geschäfte / so mit den irdischen Dingen bemühet / vnnnd welcher Endt vñ Zil die Erdt / vnd zeitliche Wolfahrt / ist ein Müßigang vor GOTT: Dann gleich wie sich die jungen Knablin wann sie irdin vnd köttine heußlin bauen / vnnnd auffm stecken reiten / gar geschäftig geduncken / do sie doch nach vnserem der Menschen geduncken lauter nichts wertige Ding ohne Arbeit thun: gänzlich also alle Weltliche Geschäfte in welchen einweder nicht die Ehr GOTTES / oder das Heyl des Nächsten oder das vnserige gesucht wird / ob sie schon vns Menschen für schwäre ernstliche Geschäfte ansehen / scheine sie doch vor GOTT vñ seinen Engeln / ja einem jeden weisen Mensch / als lautere Kinderwerck vnd eitteler Müßigang / vnd seins auch. Ebenmessiger gestalt hats mit dem Bauern / Handwerksman / Kauffman / wann sie nit das jenig thun / so ihr kunst vnnnd beruff außweist. Damit wir aber von den Müßigen / aigentlich genant / vnd nach dem gemeinen Verstande genosien / die wort des Euangelij handeln / eben diß Müßig sein / es sey gleich auff dem Markt / oder im Weinberg / hatt nicht vnbillich der Hausvatter gestrafft / vnd als ein gutter Arzt die Wurzel vnd Ursach der krankheit eröffnet: Dann der Müßigang / wie anderstwo gesagt ist / hat vil Bosheit gelehrt / das ist / sie ist ein Wurzel vnnnd Ursach alles vbel. Dahero dann auch dieses einis Heydnischen Menschens: [So du den Müßigang abschaffest / seindt die Fleischliche begirden schon vergangen.] Wir wollen wohl vilmehr vnser heilige Zieren. Das der Müßigang für sich selbs ein schwäre Sündt seye / lehrt mit einem gemeinen Exempel der H. Chrystostomus: [Nicht /] sagt er / [guts thun / das ist eben selbs böß thun. Dann sage mir: So du ein diener hettest der weder stälte noch schälte / noch widerredete / noch sich oberträncke / noch einigs vbel thäte / den ganzen Tag aber Müßig säße / vñ nichts d' jenigen so ein diener seinem HERREN zu thun schuldig / thätte / woltestu ihn nicht schlagen vnd geißlen? Vnnnd hat doch nichts böß gethon.] Fürwahr also würdt GOTT die Müßigen straffen / eben vmb das / das sie Müßig sein. Dann zweyerley ist des Menschen Gerechtigkeit / nicht allein [von dem bösen absehen / sondern auch guts thun. Pilsitracus der Athenienser Tyrann / hat alle diese auff dem Markt mit spaciieren vnd müßig gehn die zeit verlierende / zu sich heissen beruffen / vnnnd zu ihnen gesagt: So

Dieses Müßigangs vnd Faulheits Früchten hat der Weise Man recht außgesprochen / Prouer. 9.
 sagend / Von wegen der Kälte hat der Faul nit ackern wollen / darumb muß er bettlen /
 wans warumb ist / vnd man wirdt ihm nichts geben.] Lehret / das / so in diesem Leben
 nichts abeyten / in jenem Leben kein Gnad oder Gunst erlangen werden. Alle
 Creaturen nach dem sie das Gebott zu Arbeyten empfangen / arbeyten von
 dem Anfang ihrer Erschaffung / bis auff den heutigen Tag. Des Hühelslauff
 schreit auff / die Erd trägt Frucht / die Fisch vnd wilden Thier mehrten sich. Der einig
 Mensch weil er seinen freyen Willen / gehorcht dem Gebott oder Natur nicht: [Im
 Schweiß deines Angesichts solstu dein Brot essen /] oder der Euangelischen Gnade /
 [Das Himmelreich leydet Gewalt / vnd die Tagelöhner werden gedingt vnd auffge- Genes. 3;
 maht in den Weinberg. Derhalben GOTT die Müßigen vnd Faulen / zu andern Matth. 12
 Creaturen / vnd zwar die aller geringisten schickt. [Gehe hin zu der Ameisen / du Prouerb. 6
 fauler / vnd betracht ihre Weg vnd lehne Weisheit. Was für ein Schmach ist das /
 das der Mensch von der Ameissen soll lernen / vnd Weisheit soll erkennen: Warumb
 das: Folge: [Welche so kein Führer / noch Vnderweyser / noch Obhern hat / richt ihre
 im Sommer Speiß zu / vnd samblet in der Ernd das sie zuessen habe /] Das ist / da sie
 niemand hat / des Exempel sie nachfolge / wie wir Christi vnseres Mittlers /
 vnd souil seiner Heiligen / noch dessen Gebotten sie gehorche / wie wir die Kir-
 che / vnd alle ihre Fürgesetze / noch vnn dem sie gestraffet werde / wie wir
 die Prediger des Wortes Gottes / vnd die Seelsorger haben / doch bereyter
 sie auch im Sommer / vñ samblet in der Ernd / das sie den Winter zu lebē ha-
 bend wir aber in diesem Leben die wir so vil guter Gelegenheit haben / sehen vns nit für
 auff das künfftig Gerichte. Schauē aber nur die Weisheit vnd grossen Fleiß der Ameis-
 sen. Sie ist ein kleins Thierlein / in welchem die Niedrigkeit vnd Demut gelobt würdt:
 lebt von einem reynen Körnlein / in welchem gepreißt wirdt die Erbarkeit: ihre Gesellen
 hilff: sie in der Arbeit / in welchem gelehrt wirdt die Lieb: sie laufft allzeit Sorgfältig hin
 vnd wider / in welchem angezeigt wirdt der Fleiß: sie ist Fürsichtig auff das Künfftig / in
 welchem dargeben wirdt / die Fürsichtigkeit: die versamleten Körnlein klaubt vñ busst
 sie / das sie nit in der Erd außschlagen / oder faul werden / inn welchem zuuerstehn geben
 wirdt vnser Abediung: wanns regnet verbirgt sie die Körnlein / inn welchem sie vnns
 lehret die Flucht der Versuchung: Wanns schön ist / legt sie es an die Sonnen / in wels-
 chem sie lehrt / eintweders GOTT vmb seine Güter loben / oder zur Ehy GOTTES vnser
 Güter zusammen bringen: sie trägt schwerer als sie selbs ist / in welchem sie dargibt die Eys-
 fer des Mitteltdens. Die heimlichen Weg (sagt Solinus) machen sie rechte / durch
 welche sie einghe. Das hat vns die Schriffte gelehrt vns schreyed: [Nichter die Weg
 vnser Gottes /] wie oben außgelegt / nach laut des Plinij lib. 11. cap. 30. theylen sie
 mit einander die Körnlein / vnd verordnen die Arbeyt: Geben ein Lehr der Lieb / vnd wie
 dieselb beschaffen seyn solle. Leglich machen sie tribene Weg in harten Steinen / in wels-
 chem sie vnns lehren harte Weg zubeschützen. Sihestu die Weisheit der Ameissen / ohne
 einen Vorgeher / ohne ein Zuchmeyster vnd Oberhern. Derowegen seht nit die Kö-
 nigin des Außgangs / oder die Nimutter / sonder die eynig Ameiß wirt in dem Gerichte
 auffstehen / vnd vns faulen / müßigen / nachlässigen / lähren / eytelen / vnd vnfruchtbarn
 der guten Werck verdammnen. Höre aber wider den weisen Mann / wie er auff schreyet
 [Wie lang wirstu Fauler schlaffen? Wann wirstu von deinem Schlaf auffstehn? Du
 wirst alle weil schlaffen / vnd es wirdt dir die Armut kommen / gleich wie ein gewapneter
 Man / das ist / dem du widerstehn vnd dich nit hüten wirst können: von welcher du / auch
 in Ewigkeit nit erlöst wirst werden / Dann sie wirdt dich gefangen hinweck führen wie
 die bewähren Feind iren faulen Widersächern so in de Krieg gefangen / zuthun pflegen.
 Der H. Augustinus das er vor seiner Bekehrung inn diesem Spital franck gelegen /
 lehret mit disen Worten: [Wo man mir zetete das du War sagest / O Herz / war nichts
 das ich zu Antwort gabe mit der Warheit vberwunden / dann allein faule vnd schläffer
 nige Wort. Jese / sihe seht lasse ein weil. Aber dz jeh vnd jeh hatte kein End / vnd das las-
 san weil / verzug sich lange.]

Genes. 3;
Matth. 12
Prouerb. 6

Die Weis-
heit der A-
meissen.
S. Bonauent.
in Diara Salu-
tis. cap. 28.

Prouerb. 6.
Confess. lib. 3
capit. 1.

Comptuarium
de pletoni
T VII
22

Der Müßigag hat die guten Philosophos ein solch abscheulich Ding gedunckt zu sein / das sie ehe haben wollen die Welt ewig setzen / als ihr Erschaffung in der zeit erkennen / vnd GOTT den Müßigang zuschreiben. Nürrisch vnd vnweßlich zwar belangent den Müßigang GOTTES / dann ob er schon die Welt nicht erschaffen / hat er doch grössere Ding in ihme selbst / mit denen er beladen / vnd zu thun / (als die Betrachtung seines Göttlichen Wesens / die Lieb vnd Gemeinschaft der Göttlichen Patronen) als ist die Erschaffung vnd Regierung aller Ding: in dem aber weißlich / dz sie den Müßigang also geseuet haben / dz sie ihn auch GOTT nit vermeinten wolansuchen: Dann wann er GOTT nicht gezimbt / der keines Dings bedarffe: wieuill weniger vns Menschen / vber welche nicht Nütigers / also das wir auch das Brott von GOTT Täglich betten / sprechende: [Vnser Täglichs Brott gib vns heutt?

Matth. 25.

Ein Exempel den Müßigag zu schiehen seind die Lörchten Jungfrauen / welche da der Breutigam sich gesaumt / geschlafen vñ gar verschlafen haben. Dann da sie wolten frembd Del erbetteln / vnd sagen / [gebe vns von eurem Del /] ist inen abgeschlagen worden / vnd zwar wie ihrem Vnfließ wol gebürt. In den letzten Todtsonten / welcher frembds Del begert / das ist / das ihme durch anderer Werck der Barmherzigkeit geholfen werde / begerts als dann vergeblich: aber es wird ihm wol geantwortet: [Gehe hin zu denen / so es verkauffen / vñ kauff dir.] Das ist / schau du selbst zu / was für Almosen du den Armen geben (dann dieselbigen verkauffen gleichsam den Himmel / welche vns [so wir schwach worden auffnehmen in das ewige Leben /] daruff das wir sie auß vngerechten Gutt zu Freunden gemacht haben:) oder was du sonst für gute Werck der Tugend vnd Barmherzigkeit geübt habest.

Luc. 16.

Dann wer in solcher Noth kein Del der Barmherzigkeit find / das ihn vber sich führe / der wirdt von dem Wasser der Faulheit erstöckt werden. [Es wird ein vnbarmherzig Gericht vber den ergehen / der nit Barmherzigkeit gethan hat.] Dieselbig spate vnd letzte Buß aber / kan kaum ein Buß vnd Reu genent werden: Dañ ob schon die forcht des Todts ängstiget / gib sie doch ein klein oder gar kein anzeigung der Liebe GOTTES. Darumb der heilig Augustinus / wie er solchen Menschen / die Buß nicht abschlagen wil / also darff er inen auch nit ein Frucht vnd Nutzen der Buß verheissen / vnd sagen / wie er mit vilen Wortten in einer Predig dem Volk erklärt.

Iacob. 2.

Hom. 41. ex hom. 50.

Serm. 17. ad fratres in eremo. Exempel.

Derohalben ist der Müßigang zu schiehen / damit er vns nit in diese eufferste Gefahr bringe. Daher der H. Augustinus den Müßigang gar weißlich genent hat / eines lebendigen Menschens begrebnus. Wann das Recht den schlaffenden nicht ist geschriben / wie die Rechte erfarnen sagen / wieuill weniger wird der Hütel den schlaffenden berent vnd zugert sein. Dauid im Krieg dapffer / da er daheim Müßig süß / nimbt er ein frembds Weib / vnd begeht ein Todtschlag. Salomon weil er im höchsten Frieden Müßig wahr / hat sich durch die Vnzucht selbst verderbt. Das Volk in v' Wüsten / weil Moyses nit da wahr / dz sie nicht zu ihm betten / [seind sie gefessen haben gefessen vnd gedruncken / vnd auffgestanden zum spielen.] Von disem oben mehre / am fünfften Sontag nach der H. drey König tag im andern Theil.

Auslegung des sechsten Theyls dieses Evangelij.

Diweil vns Niemandts gedingt hat.

Ein gewisser Lohn der gutte werck.

In Sittlicher Ort von dem waren vnd gewissen Lohn der gutten Werck / vñ den wir gedingt seind worden. Dañ darinn haben geitret alle die / so den glauben / welcher in den Schrifft offenbaret ist / nicht genusst / oder doch fast alle / das noch disem Leben kein Belohnung der Tugend seye. Disen der Menschen Irthumb hat CHRISTVS mit den Wortten diser Gleichnus zuuerstehn wollen geben. Dann der faulen / so wol vnglaubigen / als glaubigen / doch